

Fernsprechstelle Nr. 22.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., zweimonatlich 1 Mk., einmonatlich 50 Pf.

Einzeln Nummern 10 Pf.

Alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das königliche Amtsgericht, das königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnstein.

Mit „Anst. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Seifenblasen“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Inseraten-Annahmestellen: In Schandau: Expedition Zaulenstraße 134, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidenbank und Rudolf Mosse, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 103.

Schandau, Dienstag, den 5. September 1905.

49. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Landtagswahl betr.

In Gemäßheit von § 4 des Gesetzes, die Wahlen für die 2. Kammer der Ständeversammlung betreffend, vom 28. März 1896 bildet die Stadt Schandau einen Wahlbezirk.

Als Wahlvorsteher ist Herr Stadtverordnetenvorsteher Kaufmann **Clemens Junghanns** und als dessen Stellvertreter Herr Stadtverordneter Bandagist **Ernst Dering** ernannt worden.

Schandau, am 2. September 1905.

Der Stadtrat.
Wick, Bürgerm.

Bekanntmachung.

Nachdem das königliche Ministerium des Innern die Wahlmännerwahlen im 4. städtischen Wahlkreise für die

III. Abteilung der Wähler auf Donnerstag, den 14. September 1905

II. „ „ „ Freitag, „ 15. „ „

I. „ „ „ „ Sonnabend, „ 16. „ „

festgesetzt hat, wird dies gemäß § 16 des Wahlgesezes vom 28. März 1896 und § 22 der Ausführungs-Verordnung dazu vom 10. Oktober 1896 mit dem Bemerkten noch

hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß an den obengenannten Tagen für die in der Stadt Schandau, welche einen Wahlbezirk bildet, wohnenden Urwähler die

Stimmenabgabe
im Gasthaus zur Gambrinusbrauerei hier
und zwar für die
III. Abteilung von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 1 Uhr,
II. „ „ „ 10 „ „ „ 1 „
I. „ „ „ 10 „ „ „ 1 „
zu erfolgen hat.

Schandau, den 2. September 1905.

Der Wahlvorsteher.
Clemens Junghanns.

Holzversteigerung: Postelwitzer Staatsforstrevier.

Dienstag, den 12. September 1905, vorm. 1/2 10 Uhr,
im Hotel „Lindenhof“ in Schandau:

552 w. Stämme, 37 h. u. 2328 w. Klöcher, 55 rm Scheite, 42 rm Knüppel, 10 rm Keste. Aufbereitet Abt. 61 (Kahlschlag) und Einzelhölzer.

Kgl. Forstrevierverwaltung Postelwitz und Kgl. Forstamt Schandau, am 31. August 1905.

Nichtamtlicher Teil.

Dampfer gezeitigt. Wie man aus Hamburg meldet, erscheint die Befürchtung einer weiteren Ausbreitung der Cholera unbegründet. In einem Artikel der ministeriellen „Berlin. Korresp.“ über die Abwehr der Cholera wird das jetzige Auftreten der Krankheit im Osten des Reichsgebietes auf Einschleppung durch russische Flöße auf dem Wasserwege zurückgeführt. Der Artikel erklärt, daß das Auftreten der vereinzeltten Seuchefälle die deutschen Behörden nicht unvorbereitet treffe, und daß daher kein Grund zu besonderen Befürchtungen vorliege.

Die jetzigen Unruhen in Deutsch-Ostafrika sind nach einer Erklärung des Gouverneurs Grafen Göben im Aufleben des alten heidnischen Schlangenkultus zu suchen. Die Zauberer, welche ihre Macht schwinden sehen, predigen, daß das Volk durch Rückkehr zum alten Kultus von der deutschen Herrschaft befreit werden würde. Ueber die Bekämpfung des Aufstandes im Bezirke Lindi ist eine günstig lautende Depesche des Kommandanten des „Buffard“ eingegangen.

Oesterreich-Ungarn.
Kaiser Franz Josef sandte nach Empfang der Friedensnachricht aus Portsmouth Glückwunsch-Telegramme an den Kaiser von Rußland, an den Mikado und an den Präsidenten Roosevelt.

Frankreich.
Frankreich und Deutschland scheinen nunmehr in der Marokkoangelegenheit mit einander so ziemlich ins Reine gekommen zu sein. Die in Berlin eingetroffene Note der französischen Regierung betreffs der geplanten Marokkokonferenz lautet gutem Vernehmen nach in allen wesentlichen Punkten befriedigend, sodas weitere Spezialverhandlungen über Einzelheiten der Konferenz nicht mehr erforderlich sein dürften.

Schweden-Norwegen.
Die Verhandlungen der in Karlsstadt tagenden Konferenz der schwedischen und norwegischen Regierungsdelegierten zur Verständigung über die Auflösung der Union nehmen ihren ruhigen Fortgang; über die bisherigen Ergebnisse der Konferenzverhandlungen ist noch nichts bekannt geworden.

Am 1. September haben in Schweden die Wahlen zur zweiten Kammer des Reichstages begonnen; sie werden den ganzen Monat hindurch dauern. Der Wahlkampf dreht sich hauptsächlich um die Wahlrechtsfrage, und zwar handelt es sich um die Frage der Proportionalwahl bez. der Majoritätswahl.

Türkei.
Der Aufstand in der arabischen Provinz Yemen gilt als im wesentlichen niedergeschlagen.

Prinz Nikolaus und Prinzessin Nikolaus von Griechenland sind in Konstantinopel eingetroffen, um dem Sultan persönlich zum Feste seiner Thronbesteigung zu beglückwünschen; der Vorgang läßt die Beziehungen zwischen Griechenland und der Türkei im besten Lichte erscheinen.

Rußland.
In den russischen Ostseeprovinzen geht es noch immer unruhig zu. So haben in Riga wiederum größere Straßenrevolten anlässlich der Mobilisierung stattgefunden, fast in allen Fabriken wird gestreikt. Dagegen scheint sich die Lage in Warschau gebessert zu haben, der neue Generalgouverneur Skalon plant angeblich die Aufhebung des über die Stadt und den Bezirk Warschau verhängten Belagerungszustandes.

Die Lage in Schusla bleibt bedrohlich. Nach

neueren Nachrichten soll die Stadt in Flammen stehen. Die umliegende Niederung ist von bewaffneten Tataren erfüllt. Den dahin entsandten zwei Bataillonen soll Artillerie folgen. Die Bewohner flüchten in die Berge. In dem Dorfe Ruschranj im Kreise Durschel ist ein Teil der Mauer des Gutshofes des Fürsten Bagration Murchranski mit Dynamit in die Luft gesprengt worden. In der Nähe von Garl ist der Fürst Creson ermordet worden.

Der Schah von Persien befindet sich auf der Heimreise von seiner jüngsten Europareise. Am Freitag nachmittags kam er mit seinem Gefolge an der russischen Grenze an und wurde dort von dem ihm zugewiesenen Ehrendienste empfangen.

England.
Gerade zum Zeitpunkt des Abschlusses der Friedens-Präliminarien zu Portsmouth ist von London aus die Nachricht von der Erneuerung des englisch-japanischen Bündnisses bekannt gegeben worden. Der neue Vertrag soll den Charakter eines Schutz- und Trutzbündnisses für alle Fälle tragen und u. a. Japan verpflichten, im Kriegsfall Truppen nach Indien zur Unterstützung der dortigen englischen Truppen zu schicken.

Marokko.
Die französische Regierung hat durch ihren Gesandten in Fez, Taillandier, dem Sultan ein Ultimatum überreichen lassen, in welchem umgehend volle Genugtuung wegen der Verhaftung des inzwischen auf Befehl des Sultans wieder freigelassenen algerischen Unterthanen Du Mjian verlangt wird. Man hat Grund, anzunehmen, daß der Sultan dieses Ultimatum unverzüglich erfüllt und verdankt dieses dem Einflusse des Auslandes, das dahin zu wirken begonnen hat, daß Frankreich nicht schroff behandelt werden dürfe. Es heißt, daß Taillandier auch auf der Entschuldigung besteht, die der französischen Gesandtschaft in Fez durch den Bezirk überreicht werden soll. Doch geht einstimmig die Meinung in Tanger dahin, daß solche Entschuldigungen in Fez durch eine maurische Sondergesandtschaft überreicht werden müssen.

Amerika.
Das Friedenswerk von Portsmouth steht unmittelbar vor seiner Vollendung. Die Aufstellung des Friedensvertrages geht rasch von statten. Professor von Martens und der japanische Reichsbeirat Dennison haben zehn von den fünfzehn Artikeln festgestellt, aus denen, wie man annimmt, der Vertrag bestehen wird. Bitte hofft, daß der Vertrag Dienstag oder Mittwoch unterzeichnet werde. Am Freitag ist das Abkommen über den Waffenstillstand unterzeichnet worden, es soll aber erst nach Unterzeichnung des Friedensvertrages in Kraft treten, da Japan, wie jetzt erst bekannt wird, entgegen früheren Meldungen, sich geweigert hat, einem sofort in Kraft tretenden Waffenstillstand zuzustimmen.

Japan.
In Japan zeigen sich Unzufriedenheiten über die Friedensbedingungen von Portsmouth, man hatte offenbar gehofft, daß die japanischen Unterhändler hierbei mehr für ihr siegreiches Land herauszuschlagen würden. Graf Katsura und Marquis Ito erhielten zahlreiche Zuschriften, in welchen gegen die vereinbarten Friedensbedingungen energisch Widerspruch erhoben wird. Nirgend sind Freudenbezeugungen nach Bekanntwerden der Friedenskunde veranfaßt worden. In Tokio haben fast sämtliche Zeitungen beschlossen, die Flaggen nach Eingang der Meldung von der Unterzeichnung des Friedens halbs

Tel.-Adr.: Elbzeitung.

Inserate, bei der besten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpusspaltzeile oder deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Übereinkunft).

„Eingefandt“ unterm Strich 80 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Bestellungen

auf den Monat September der Sächsischen Elbzeitung

werden zum Preise von 50 Pfg. angenommen bei Herren Kaufmann **Albert Knüppel**, Basteiplatz, „**Vädermeister Oswald Heine**, Badstraße, „**Oswald Förster**, Marktstraße und in unserer Geschäftsstelle, Zaulenstraße, sowie von sämtlichen Zeitungsboten.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Herzog Eduard von Koburg-Gotha stattete am Freitag und Sonnabend seinen Antrittsbesuch beim Kaiser im Neuen Palais bei Potsdam nach seiner Regierungsübernahme ab. Bei der Ankunft des Herzogs auf Station Wildpark fand großer Empfang statt. Freitag abend fand in der Jaspisgalerie des Neuen Palais große Tafel zu Ehren des hohen Gastes statt.

Der Kaiser und die Kaiserin treffen am 10. September abends in Koblenz ein und werden daselbst voraussichtlich bis 15. September verweilen. Am 11. September nimmt der Kaiser die Parade über das 8. Armee Korps bei Urmäh ab.

Gutem Vernehmen nach ist die Umwandlung der bisherigen Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes in ein selbstständiges Kolonialamt geplant, als dessen Chef der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Graf Göben, in Aussicht genommen sein soll. Der bisherige Kolonialdirektor Dr. Stübel würde alsdann, wie weiter verlautet, Verwendung auf einem nächstens frei werdenden Gesandtschaftsposten finden.

Zum neuen Präsidenten der bayerischen Reichsratskammer wird vom Prinzregenten Luitpold der Fürst zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg ernannt werden. Der Fürst ist Chef der älteren protestantischen Linie des fürstlichen Gesamthauses Löwenstein, er gilt politisch für gemäßigt konservativ und nicht unempfindlich für liberale Anschauungen. Seine Berufung an die Spitze der Reichsratskammer würde angesichts der vorherrschenden Stellung des Zentrums im bayerischen Landtage eine gewisse politische Bedeutung tragen.

Der Reichskanzler Fürst Bülow ist am Sonnabend aus Nordney wieder in Berlin eingetroffen.

Dem Aufenthalte des englischen Kanalgewehaders in Swinemünde ist nunmehr dessen Besuch in Neufahrwasser nachgefolgt. Die zum Geschwader gehörende Torpedobootsflotte ist in Flensburg eingetroffen. Von Neufahrwasser aus telegraphierte der englische Geschwaderchef, Admiral Wilson, an den Kaiser: Es möge mir gestattet sein, Eurer Majestät als Flottenadmiral der britischen Marine das große Vergnügen auszusprechen, welches meine Offiziere durch das Zusammentreffen mit den Kameraden von Eurer Majestät Flotte empfunden haben. Der Kaiser erwiderte: Es ist mir eine große Freude, zu erfahren, daß Sie es als Freude empfinden, Ihren Kameraden der deutschen Flotte zu begegnen. Wilhelm II. Admiral of Fleet.

Der in Hamburg vorgekommene Cholerafall hat die umfassendsten Vorsichtsmaßnahmen zur Überwachung des Gesundheitszustandes der Zwischendeckpassagiere der von Hamburg nach Amerika ausgehenden